

DER STAATSEKRETÄR
Bundesamt für Aussenwirtschaft

Bern, den 19. November 1991

[771.181]

Mein lieber Bruno,

Angesichts der zahlreichen Ereignisse und Entschlüsse, die sich in letzter Zeit "ergeben" haben, komme ich erst heute dazu, Dir zu Deiner Ernennung zum Botschafter und Chef des Integrationsbüros EDA/EVD sehr herzlich und aufrichtig zu gratulieren. Du weisst, dass ich diesen Bundesratsbeschluss seit Jahren angestrebt und erwünscht habe, und er ist denn auch wie ein reifer Apfel in den Schoss gefallen, wenngleich Du den (mir schmeichelnden) Fehler haben sollst, mir angeblich allzu geistesverwandt zu sein... Wie dem auch sein mag, für mich ist Deine charakterliche Gradlinigkeit entscheidend, Deine Chefqualitäten, Dein Fachwissen, Dein "institutional memory" und nicht zuletzt die Treue unserer Freundschaft, die uns seit Jahren verbindet. Insbesondere während den letzten zweieinhalb Jahren, die von fundamentalen Gewissenskonflikten und kafkaesken Situationen bedingt waren, warst Du mir eine ständige Stütze, aber auch ein Wegweiser, was zu vergessen ich nicht bereit bin.

Nun, wie geht es weiter? An der administrativen Innenfront haben wir die EWR-Botschaft und den dritten Integrationsbericht unter Dach zu bringen. An der administrativen Aussenfront erwarten uns hunderte von Vorträgen, Tafelrunden u.a.m., um den EWR zum Volks- und Ständemehr zu bringen. Letzteres ist ein in jeder Beziehung anspruchsvolles Unternehmen, das Dir aber auch die Gelegenheit bietet, Dich einem breiteren Publikum als Vertrauensperson bekannt zu machen. Hierbei scheint es mir in taktischer Hinsicht wesentlich, dass wir

Herrn Minister
Bruno Spinner
Stellv. Chef der Schweiz. Mission bei den EG
B r ü s s e l



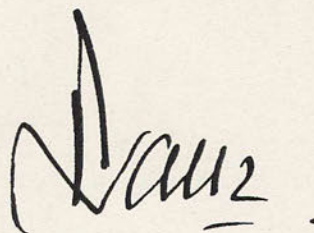
uns vorerst auf Beamtenniveau öffentlich nicht zu sehr auf die Diskussion über den Zeitpunkt des Beitritts gesuches einlassen. Klaus Jacobi schreibt Testamente, wir haben den EWR durchzubringen, welcher letzterer vom Bundesrat in eine Perspektive gestellt worden ist. Wir müssen im Volksbewusstsein unbedingt die Erkenntnis schaffen, dass es zwei Abstimmungen geben wird, der EWR somit nicht einen Automatismus zum Beitritt schafft, sondern letzteren vielmehr optimal vorbereitet. Damit ist natürlich noch nichts über den spezifischen Charakter des EWR ausgesagt.

Was das Integrationsbureau betrifft, so ist dieses, wie Dir bewusst ist, kein Bundesamt, sondern unter anderem der EG-Dienst des BAWI (was eine gewisse Unabhängigkeit nicht ausschliesst). Dies bedeutet, dass Du Direktionsmitglied dieses Bundesamtes und berechtigt bist, auch auf BAWI-Papier zu unterschreiben. Zudem wird Dir vom BAWI die gesamte Infrastruktur (vor allem die raren Büros im Bundeshaus-Ost) und die Hälfte des Personals zur Verfügung gestellt. Diese Integrierung scheint mir um so wichtiger zu sein, als nach Abschluss des EWR die negotiatorischen Integrationsfragen vermehrt verfassungsrechtliche, innenpolitische und aussenpolitische Bereiche betreffen werden. Hierzu bedarfst Du, ob man dies wahrhaben will oder nicht, einer starken wirtschaftlichen Verankerung. Nichts wäre kontraproduktiver, als in der Öffentlichkeit den EG-Beitritt - wie seinerzeit den UNO-Beitritt - primär als Chance für die Aussenpolitik darzustellen: Le peuple s'en ficherait pas mal.

Schliesslich möchte ich Madelon und Dir für die mir gewährte Gastfreundschaft herzlich danken. Nennen möchte ich insbesondere die Tage in Bellwald, die wir sehr genossen haben, aber auch die ungezählten Uebernachtungen bei Euch in Brüssel, die mir stets Gelegenheit waren, auszuspannen und im Gespräch meine Gedanken zu ordnen.

Es verbleibt mir, Dir zu sagen, dass ich mich auf die künftige Zusammenarbeit sehr freue, zu welcher ich Dir Glück und Befriedigung wünsche.

Mit freundschaftlichen Grüßen, auch an Madelon und die Kinder, bin ich stets Dein

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Franz'. The signature is stylized with a large, sweeping initial 'F' and a cursive 'ranz'.

Franz Blankart